

Steigerung der Gefechtsleistung dank Simulation

Autor(en): **Matuzovic, Miro**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309560>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Steigerung der Gefechtsleistung dank Simulation

Während der Dienstleistung im Jahr 2010 lernte meine Kompanie die Funktionsweise der Simulationsunterstützung für Gefechtsübungen (SIMUG) kennen. Viele Komponenten waren uns somit für die Dienstleistung 2011 auf der Anlage Simulationsunterstützung für den Kampf im überbauten Gelände (SIM KIUG) in Bure mindestens ansatzweise bekannt. Die taktischen und technischen Lehren konnten im WK auf allen Stufen gezogen werden.

Miro Matuzovic

Nach einer zweitägigen Ausbildung durch das Berufspersonal im KVK waren die Milizkader bereit, ihre eingerückten Soldaten ins System einzuführen. Das System ist für die übende Truppe einfach in der Bedienung und Anwendung; bereits am zweiten Tag konnte damit trainiert werden.

Die Bereitstellung aller Systeme einschliesslich der Fahrzeuge dauert ungefähr 90 Minuten; zusätzlich muss etwa gleich viel Zeit für die Reorganisation eingerechnet werden. Dies entspricht dem Standard für eine Pz Gren Kp.

Möglichkeiten des SIM KIUG

Die lückenlose Erfassung sämtlicher Soldaten, Kader, Waffensysteme sowie Fahrzeuge mittels GPS und die zeitverzugslose Darstellung der jeweiligen Standorte funktionieren und sind erprobt.

Die Komplexität der Echtzeit-Erfassung möchte ich am folgenden Beispiel erläutern.

Ein Schützenpanzer fährt in das Annexgebäude eines Wohnhauses. Die Panzergrenadiere booten blitzschnell aus und beziehen in den Räumen des Hauses provisorisch Stellung. Wenn der Panzer fünf Meter vor der Türe steht, wird er vom «Haussensor» erfasst. Das System erkennt die Besatzung und die Grenadiergruppe im Fahrzeug, jeden einzelnen Soldaten mit seiner Bewaffnung sowie seinem individuellen Einsatzstatus. Die gesamte Gebäudehülle ist, ähnlich wie die Fahrzeuge, mit Reflektoren und Laser-Empfängern ausgestattet. Erfolgt ein Beschuss der Fassade, so messen die Sensoren den exakten Einschusswinkel, detektieren die Munitionsart und errechnen daraus unter Berücksichtigung



Vorbereitungen in der Übungsanlage SIM KIUG. Bild: PIO Pz Bat 29

sichtigung der Gebäudebeschaffenheit die mögliche Wirkung des Beschlusses. Daraus ergibt sich, abhängig von der Distanz zur Fassade, ein Effekt im Innern. In den betroffenen Räumen werden Treffer auf den Geräten der Soldaten simuliert. Rauch, Blitzlampen sowie akustische Effekte unterstützen den Eindruck der Feuerwirkung in sämtlichen Räumen und an der Fassade. Je nach Situation muss eine Fassade mehrmals beschossen werden, bevor die gewünschte Wirkung eintritt. Einige Fassaden sind mit Breschenklappen, eigentlichen Rollläden, versehen. Diese öffnen sich bei entsprechendem Beschuss und ermöglichen einen Einstieg durch die «aufgeschossenen Bresche» dort, wo ursprünglich keine Öffnung vorhanden war.

Die Auswertung der Bewegungen und Kampfhandlungen erfolgt mittels der über-

tragenen GPS-Daten sowie der Kamerabilder, welche innert Sekunden in der Leitzentrale angezeigt und anschliessend von der Übungsleitung ausgewertet werden.

Der Nutzen des Systems für die Truppe

Mit realitätsnahen Szenarien können Kampfhandlungen mit mehreren integrierten Parteien trainiert und ein hoher Lerneffekt erzielt werden. Ein Erfolg mit einer Kompanie wird aber nur dann erzielt, wenn die Abläufe auf Stufe Gruppe sowie Zug eingespielt sind. Der eigentliche Mehrwert im Vergleich zum Training ohne SIM KIUG ist die Auswertung mit Bildmaterial und der aufgezeichneten Funksprüche, welche für die After Action Review (AAR) zur Verfügung stehen und das Verhalten des einzelnen AdA aufzeigen. Somit können detailliertere Rückmeldungen an die Truppe erfolgen und Verbesserungspunkte aufgezeigt werden. Eine Leistungssteigerung kann somit viel schneller als früher erfolgen.

Fazit

Als Kp Kdt war ich positiv überrascht über die schnelle Verbesserung der Gefechtsleistung und des gefechtstechnischen Verhaltens der Truppe. Meine Kompanie arbeitete äusserst motiviert mit SIM KIUG und erkannte auch sofort den direkten Nutzen des Systems. ■



Hptm
Miro Matuzovic
Kdt Pz Gren Kp 29/4
6045 Meggen